

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	15
1.1 „Leadership“ und Herrschaftsform in demokratietheoretischer Perspektive	15
1.2 Politik als Ressource für „leadership“	23
1.3 Der demokratische Inszenierungszwang von Politik	27
2. Politik: Das Rohmaterial von „leadership“	33
2.1 Krise und Konsolidierung von Demokratien	33
2.1.1 Vetomächte und institutionalisierte Verfahren der Konfliktregulierung...	33
2.1.2 Politikreduktion und Aufspaltung von Entscheidungs- und Handlungseinheit	39
2.2 Die Stabilität des politischen Systems: Widerstandsrecht und Marktlogik...	42
2.3 „Leadership“ als historische Aufgabe und praktische Erfahrung	45
2.4 Die Verschiebung der Grenzen des politischen Systems: Der Nischenbereich der Staatlichkeit und die nationalen Bedingungen des politischen Wettbewerbs	53
2.4.1 Außenpolitik	53
2.4.1.1 Das Problem der Staatlichkeit als Argument für innenpolitische „leadership“: Das Beispiel Lincoln	53
2.4.1.2 Autoritäre „Außenleitung“ und politische Berechenbarkeit: Über die beabsichtigte und unbeabsichtigte Kreation von „leadership“	55
2.4.1.3 Die strukturelle Offenheit der Außenpolitik für „leadership“: Ihre demokratische Dimensionierung	58
2.4.2. Die Bestimmung des (Wahl-)Volkes	60
3. Demokratische „Außenleitung“	63
3.1 Die demokratische Qualität von „Außenleitung“	63

3.1.1 Exkurs: Demoautorität und „Olympiade“ der Demokratie.....	66
3.2 Die Missinterpretation von Marktschwankungen.....	68
3.3 Die Permanenz demokratischer „Außenleitung“.....	71
3.3.1 Der empirische Horizont.....	71
3.3.1.1 Parteiendifferenz und parlamentarische Kooperation.....	71
3.3.1.2 Verhandlungsstaat und Abstraktion von der Regierungsmacht.....	73
3.3.1.3 Konsens und Ethiken der politischen Elite.....	76
3.3.2 Die normative Ebene.....	80
3.3.2.1 Primat der Institutionen oder Vorrang der Person? Der „populistische“ Zugang.....	80
3.3.2.2 Die Pflege der Demokratie als kollektive Aufgabe.....	84
3.3.3 Die fehlende Planbarkeit von „leadership“ in konsolidierten liberalen Demokratien: Optionen der kumulativen Annäherung.....	88
3.3.3.1 Die Transparenz von Machtressourcen.....	88
3.3.3.2 Die symbolische Arbeitsteilung in der Staatsführung.....	92
3.3.3.3 Die Prognostizierbarkeit von „leadership“: Die Bindung von „leadership“ an ein politisches Amt.....	95
3.3.4 Konvergenz des Inhalts und Authentizität der Persönlichkeit.....	97
3.3.4.1 Die Unabhängigkeit der Wähler.....	97
3.3.4.2 Die fehlende Transformationsfähigkeit von Entscheidungen in politische „leadership“.....	100
3.3.4.3 Inszenierung und Mythologisierung von „leadership“.....	103
3.3.4.4 Kennedy; Idol und Held.....	105
3.3.4.5 „Leadership“ im demokratischen Krisenszenario.....	110
3.3.4.6 Churchills erwartete „leadership“: „Leadership“ als befristete Aufgabe.....	114
3.3.4.7 „Leadership“ als Macht-Management: Das Beispiel De Gaulle.....	116
3.4 Über die Unverzichtbarkeit von „leadership“, indirekte und zukünftige „leadership“.....	120
3.5 Konservierende und konservierte „leadership“.....	123
3.6 Hitler: Der Charismatiker als „Quellenproblem“.....	131
3.6.1 Struktur oder Intention?.....	131
3.6.2 Hitler, ein Opfer?.....	139

4. Demokratisierung, Konsolidierung und „leadership“	143
4.1 Politikreduktion und Demokratisierung im politischen System	143
4.2 Die Entwicklung und symbiotische Beziehung von konstitutioneller Machteinhegung und politischer (Wähler-)Verantwortlichkeit in ideengeschichtlicher Perspektive	146
4.2.1 Politische Kultur oder Anthropologie?	146
4.2.2 Die Phantasie der Direktherrschaft	147
4.2.3 Das Ende institutioneller Herrschaft	150
4.3 Demokraten, Demokratie und demokratische „leadership“	154
4.3.1 Brandts „Wagnis“ der Demokratisierung	154
4.3.2 „Leadership“ in der Außen- und durch friedenspolitik? Die „Neue Ostpolitik“ der Regierung Brandt	158
4.4 Adenauers „Kanzlerdemokratie“	161
4.4.1 Der Konsolidierungsbedarf der westdeutschen Demokratie in seinen Implikationen für die Ausübung von „leadership“	161
4.4.2 Die Parameter der demokratischen Konsolidierung der BRD.....	163
4.4.3 Die Ambivalenz des deutsch-deutschen Systemkonflikts für die „leadership“ Adenauers als demokratischen Konsolidierungsbeitrag	166
4.4.4 Die außenpolitische „leadership“ Adenauers: Der Beitrag der „Westintegration“ für die Festigung einer eigenständigen Bundesrepublik.....	168
4.4.5 Die historische Erfahrung des Scheiterns des Parlamentarismus in Deutschland: Die Notwendigkeit der „Kanzlerdemokratie“	172
4.4.6 Exkurs: Die Führungsfrage zwischen Adenauer und Erhard.....	174
4.4.7 „Kanzlerdemokratie“ und „leadership“	176
4.4.7.1 Kanzlerpolitik zwischen parteienstaatlicher Ergänzung, politisch- kultureller Einbettung und weltpolitischer Abhängigkeit.....	176
4.4.7.2 Die Modernität der „Kanzlerdemokratie“	179
5. Demokratietheorie, Exekutivmacht und „leadership“	183
6. Schlussbetrachtung: Die alltägliche Gegenwart der politischen Helden	191
7. Bibliographie.....	195